

Andacht zur Woche vom 14.2. bis 20.2. 2021

Schriftwort: Lukas 18,31 (Wochenspruch)

Jesus spricht zu SEINEN Jüngern: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Gedanken zum Text:

Diese Woche ist, begehen wir sie nach alter christlicher Tradition, wie ein Spiegel des Lebens: Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt liegen ganz eng beieinander: Der Karneval erreicht seinen Höhepunkt am Dienstag – und nur wenige Stunden später ist Aschermittwoch. Davon können wir in diesem Pandemiejahr nicht so viel spüren. Aber wir alle kennen das auch unabhängig von Fasching und Aschermittwoch: Gerade wenn es am schönsten ist, soll plötzlich „alles vorbei“ sein? Das hört doch niemand gern! Und wenn er's hört, so versteht er's nicht und jedes mal gibt es einige, die wollen es einfach nicht hören und nicht verstehen. So erging es auch den Jüngern, die mit Jesus unterwegs waren. Was war das nicht für eine aufregende, hoffnungsvolle, begeisternde Zeit! Sie erlebten die Wunder mit, die Heilungen, die vielen Menschen, die Jesus gespannt zuhörten. In diese Hochstimmung hinein nahm der HERR sie beiseite und sprach ganz offen zu ihnen von dem, was unvermeidlich auf IHN zukam – und damit auch auf sie. Klar, dass sie davon in ihrer momentanen Begeisterung kein Wort verstanden – ja eigentlich gar nicht hören wollten. Erst viel später, nach Ostern, begannen sie langsam zu begreifen, dass Jesus ja recht gehabt hatte.

Dass Glaube eben nicht nur lodernde Begeisterung und überschäumende Lebensfreude ist, sondern auch in die tiefsten Täler unseres Menschseins führen kann – und gerade darin seine tröstende und rettende Kraft entfaltet. Immer wieder verlieren nachgeborene Christen das aus dem Blick: Die einen setzen Glauben ausschließlich mit Begeisterung gleich, die anderen verbieten sich vor lauter Ernsthaftigkeit jeden Ausdruck von Lebensfreude. Dabei darf keines von beiden fehlen. Nur weil eben nicht jeder Mensch alles kann, braucht es die Vielfalt der Frömmigkeiten, Traditionen und Konfessionen. Auch ein Gedanke zur diesjährigen Fasten-

aktion der evangelischen Kirche unter dem Motto: Spielraum! Und noch eines sagt Jesus SEINEN Jüngern mit diesen kurzen Worten: Was da geschehen wird in Jerusalem, auch das gehört zum Heilsplan des EWIGEN mit uns und der Welt. Es gibt keine gottlose Zeit, noch nicht einmal dann, wenn der Weg unvermeidlich ans Kreuz führt.



Foto: J.Reichmann

Gedanken zum Bild:

Ein farbenfroher Frühlingsstrauß – das Auge sehnt sich inzwischen nach dem vielen Grau und am Ende auch noch Weiß im Überfluss nach den fröhlichen Farben. Und bald wird es soweit sein, dass die ersten Frühblüher erscheinen. Licht und Farben machen nicht nur das Leben bunt, sie helfen auch, manches Schwere leichter zu ertragen. Die Menschen sind hoffnungsvoller und weniger bedrückt. Schön wäre es, wenn wir davon auch gerade in diesem Frühjahr eine ganze Portion mehr verspüren könnten im allgemeinen Zusammenleben. Denn die zurückliegenden grauen, oft auch zermürbenden Wochen haben ihre deutlichen Spuren hinterlassen. Da würde uns allen eine Brise frische, belebende Frühlingsluft gut tun, die uns freier atmen lässt und die erwachende Natur entdecken hilft.

Gebet:

HERR, unser Gott, schenke uns offene Ohren und ein weites Herz für DEIN Wort und für die Traditionen und Frömmigkeiten, in denen es unsere Mitchristen leben.

HERR, wir bitten DICH, gib uns Freude daran, in aller Bescheidenheit zu tun, wozu wir fähig sind durch DEINE Barmherzigkeit.

HERR, gib Zuversicht, Geduld und Freude an dem, was unseren Mitchristen und auch uns selbst gelingt. So kann Frieden werden in uns und unter uns, ja sogar in der Welt, in der wir leben.

HERR, wir bitten DICH für alle, die uns Sorgen machen in der Nähe und in der Ferne, deren Not auch uns bedrückt. Stehe ihnen bei und bewahre sie, damit erfüllt werde, was DU verheißen hast.

Erbarmender Gott, erhöre uns. Amen

Beten wir das Vaterunser:

Vater unser im Himmel
geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN